

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

115 (10.3.1919) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten. Schriftleiter: Albert Berg. Verantwortlich für abgem. Inhalt und Redaktion: Anton Rudolph, bad. Postamt, Postfach 104, Baden. Tel.: 11. Fern- u. Seifenbrunn, bad. Kronst. u. Sport: H. Wolter, für den Anzeigen: H. Rindfleisch, bad. Postamt, Postfach 104, Baden. Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen. Die Sachst. Postzeitung 20 Pf. Die Postzeitung 1 Pf. Resten an 1. Stelle 1.25 Mark die Zeile, außerdem 30% Feuerzusatz. Für Blätterbestellungen und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Bei Wiederholungen tritt ein Rabatt, bei Abbestellung des Jutes, bei Geschäftsveränderungen u. Kontanten anberathen.

Bezugs-Preise:

Monatlich	1.22	1.42
3 Monate	3.55	4.25
6 Monate	6.85	8.15
1 Jahr	12.25	14.45
Einzelnummer	10	Pf.

Geschäftsstelle: Badische- und Sammler-Ed., nächst Poststraße und Marktplatz. Postfach-Nr.: Karlsruhe Nr. 8859.

Nr. 115. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 10. März 1919. Telefon: Redaktion Nr. 309. 35. Jahrgang.

Deutsche Nationalversammlung.

(Schluß aus der letzten Abendnummer der „Bad. Presse“.)

Dr. Hugenberg fortsetzend: Wird der Weg des Kommunismus beschritten, so würde unsere Volkswirtschaft zugrunde gerichtet werden und sie alle werden später weinen. Die Gemeinwirtschaft ist eine Zwangswirtschaft sein und sich bei jedem Kohlenverbraucher im Lande bemerkbar machen. Mit dieser Vorlage wird unter Zustimmung der bürgerlichen Regierungsmitglieder das Ideal der unparteiischen Rechtssetzung des gesamten deutschen Bürgertums aufgegeben. Einem augenblicklichen politischen Zweck zuliebe wird im Handumdrehen die Zukunft Deutschlands aufs Spiel gesetzt. Durch Nachgiebigkeit will man dem Bolschewismus einen Damm entgegenstellen. Das Gegenteil wird eintreten. Wir stellen den Antrag, die Vorlagen einem Ausschuss zu verweisen.

Ministerpräsident Scheidemann: Die Behauptung, die Regierung habe unter dem Druck der Straße diese Vorlage gemacht, weise ich auf das Entschiedenste zurück. Mit solchen Behauptungen geben Sie nur den Leuten, die uns durch Gewalt auf der Straße zwingen wollen, die Überzeugung, daß sie in der Tat nur Gewalt anzuwenden brauchen, um etwas zu erreichen. Wir haben jetzt, wo der Augenblick dazu gekommen ist, entgegen, unser Regierungsprogramm zu verwirklichen. Bei der Eisenbahnverstaatlichung haben die Privatbahnbesitzer genau so gelobt, wie jetzt Herr Hugenberg und seine Freunde, der auf das Haus des Einbruchs eines schwereren Interesses macht. Die Unterstellung, als sei das deutsche Volk unehelich, weise ich entschieden zurück. Wir können die Lehen vor den Stimmen der Zeit nicht verschließen. Gegenüber Vorwürfen werden wir mit äußerster Entschlossenheit und unbegrenzter Energie handhaben. Ich mache kein Hehl, daß ich den Massenstreik in diesem Augenblick als politisches Verbrechen am ganzen deutschen Volke. Es ist aber Pflicht der Regierung, daß sie auf Vorzeichen nicht mit neuen Vorzeichen antwortet, sondern den berechtigten Kern herauszufinden sucht und das tut, was dem Allgemeinwohl dient. Das glauben wir am besten zu tun, wenn wir nach den politischen Folgen jetzt auch die wirtschaftlichen lösen, wenn wir die Arbeiter zu gleichberechtigten Mitverwaltern des wirtschaftlichen Lebens machen. Was hier geschieht, ist ein wohlüberdachter Plan, der nicht scheitern kann. Was die Sehnsucht von Millionen in allen Ländern der Welt gewesen ist, seit es eine Arbeiterbewegung gibt, das soll hier zum ersten Male zur Tat werden. Darin soll die deutsche Revolution ein Vorbild der ganzen Welt sein, daß sie diese Tat entschlossen und ohne Zaudern durchführt. (Lebhafter Beifall.)

Hr. Molkenbühr (Soz.): Die Kapitalisten sind in manden Bereichen vollständig überflüssig geworden. Nach dem Zusammenbruch der alten Gesellschaft müssen die Arbeiter ihre Forderungen durchsetzen. Es wird eingemeldet, die Sozialisierung der Bergwerke erleichtere der Entente die Beschlagnahme. Am englischen und französischen Volk wird man eher geneigt sein, den schwerindustriellen Amerikanern etwas wegzunehmen als dem gesamten deutschen Volk. Kein Mensch kennt in Deutschland daran, nach bolschewistischem Muster den Kapitalismus einfach zu zerstören. Die Sozialisierung in der vorgeschlagenen Form wird uns aus dem wirtschaftlichen Chaos herausbringen.

Hr. J. M. (Soz.): Mancher staunt heute über das Verlangen der breiten Massen nach Sozialisierung. Er würde nicht staunen, wenn er sich mehr in die Gefühle der breiten Volksmassen hineinversetzen könnte. Trotz der glänzenden Entwicklung war doch in unserer Wirtschaft Ordnung nicht alles vollkommen, und das schlimmste war, der Arbeiter wurde bisher nicht als Gleichberechtigter angesehen, er kam nicht als Reich zur Geltung, sondern nur als Arbeitskraft. Aber wir leben doch nicht, um zu produzieren, sondern wir produzieren, um zu leben. Während des Krieges wurde die Misshandlung der arbeitenden Massen und die Verdüsterung des Geldes auf die Spitze getrieben. Soll aber sozialisiert werden, so kommt der Bergbau in erster Linie in Frage. Von einer entschuldigungslosen Enteignung kann gar nicht die Rede sein. Es ist ein alter Satz, daß die Bodenschätze der Allgemeinheit gehören. Der Kohlenhandel ist längst ein Privatmonopol geworden, das jetzt durch ein Reichsmonopol ersetzt wird. Dazu sind nur nicht sehr weitgehende Eingriffe nötig. Die Prophezeiungen von einem bevorstehenden Untergang sind nicht so tragisch zu nehmen. Ähnliche Prophezeiungen in früheren Zeiten sind nicht in Erfüllung gegangen. Den Hauptwert legen wir auf eine Sozialisierung der Gewinne.

Hr. Wallbaum (D. R. Sp.): Wenn die Regierung glaubt, durch diese Vorlagen die revolutionären Gemüter beruhigt zu haben, so ist sie im Irrtum. Wir lehnen die Sozialisierung nicht grundsätzlich ab. Die Preispolitik des Kohlenindustrials hat zu einer enormen Entwertung des deutschen Volkes geführt. Wäre man in der Schwerindustrie früher zu der Erkenntnis gekommen, den Arbeiter als gleichberechtigten Faktor anzuerkennen, wäre manches in den letzten Monaten unterblieben. Bei dem Mangel an Licht- und Vaterlandsgeld in den Massen ist die Sozialisierung ein geeignetes Experiment. Eine Gefahr liegt auch darin, daß die Initiative der Unternehmer und Betriebsleiter nicht mehr so zu spüren sein wird, wie in der Vergangenheit. Wenn das Experiment der Sozialisierung nicht dem gewünschten Erfolg hat, so ist es mit unserer Konkurrenzfähigkeit im Ausland gegenüber auf unabsehbare Zeit vorbei. Wir werden in eigenen Betrieb übernommen werden können. Auch bei der Durchführung der Sozialisierung werden noch Millionen Arbeiter in den Betrieben tätig sein. Deren Not müssen wir erleichtern, indem die Organisation der Arbeiter und deren Berechtigung, mit den Besonderen zusammenarbeiten anerkannt wird.

Reichsminister Giesberts: Das Kabinett ist in der Frage der Sozialisierung vollkommen einig. Die Vorlagen sind kein Zugewinn an die Revolution, sondern sie sind ein Zugewinn in der Geist der neuen Zeit. Wir stehen noch mitten drin in der sozialen Revolution. Wer sich ihr widersetzt, der treibt Deutschland in die Anarchie und das Chaos hinein. Eingriffe in das Eigentum werden kommen und sie sind auch notwendig, denn die schrankenlose Eigentumsentwicklung, die wir vor dem Kriege gehabt haben, dieser überhandnehmende Eigentumsbegriff sind nicht zuletzt der Untergrund der sozialen Revolution. Was die Sozialisierung auch im schlimmsten Fall bringen könnte, würde bei weitem nicht so schlimm sein, als das, was durch das Kohlenindustriat den Verbrauchern zugemutet worden ist. Wenn auf die Gefahr des Bolschewismus hingesehen wird, so wird niemand der Regierung vorwerfen können, daß sie nicht

alle Nachmittel angewendet hat, um die Gefahr zurückzudämmen. Aber wer hat denn bei uns in Rheinland-Westfalen erst dieser Gefahr den Boden gebetet? Die Vertreter des Großkapitals, die uns jene russischen Arbeiter importiert haben, die jetzt die Träger des Bolschewismus sind. Es muß ein Weg gefunden werden, um die Arbeitsfreudigkeit des Volkes zu erhalten und das ist der Weg einer vernünftigen Sozialisierung. (Lebhafter Beifall.)

Hr. Roenen (U. S.): Was jetzt geschieht, steht durchaus nicht im Einklang mit dem, was wir uns unter Sozialismus vorstellen. Aus dem jetzigen wirtschaftlichen Chaos kommen wir nur heraus, wenn die Arbeiter in größtem Umfange an den Betrieben interessiert werden. Wenn Sie aus dem Chaos heraus wollen, kommen Sie um das Nützlichste nicht herum. Das Nützlichste wird die Arbeitsunlust überwinden. Der Jörn der Arbeiter läßt sich mit Halbheiten nicht befähigen. Die Zusammenfassung der Kohlenränge ist auf die Unternehmung zugeschnitten.

Reichswirtschaftsminister Wislizen: Von einer freien Betätigung der Unternehmer kann unter der Herrschaft des Kohlenindustrials keine Rede sein. Herr Hugenberg nennt die Sozialisierung eine Zwangswirtschaft, aber eine größere Zwangswirtschaft als im Kohlenindustriat wird es bei der Sozialisierung nicht geben. Wir wollen keineswegs die Kriegswirtschaft mit ihren Verhören und Bürokratie und ihren Entbehrungen für das Volk verewigen. Wir wollen nicht die deutsche Industrie und das deutsche Gewerbe sozialisieren zu einer riesigen alles ausgangenen Aktiengesellschaft machen, sondern wir wollen alle schaffenden Menschen in der wirtschaftlichen Betätigung zusammenfassen, in einheitlicher Selbstverwaltung. Der Geist der Unterordnung des einzelnen unter das Ganze muß das ganze Volk beherrschen.

Hr. Streeseemann (D. V.): Die Syndikate können die freie Initiative, noch mehr aber die Staatsbetriebe. Der Kohle, die in nächster Zeit unser wichtigster Exportartikel sein wird, muß in den Beziehungen zum Ausland die private Initiative erhalten bleiben. Die Anteilnahme des Staates an der Gesamtwirtschaft kann aber auch durch eine Steuererhebung erreicht werden. Wenn man aber durch eine übertriebene Kontrolle dem einzelnen die Arbeit in Deutschland verleidet, dann entsteht die Gefahr, daß auch führende Kräfte unserer Industrie in das Ausland gehen, das sie mit Aufbruch aufnehmen dürfte. Mit diesen Zugeländnissen schafft man nur einem papierernen Wall.

Hr. Giesberts (Demot.): Wir wollen keine wahllose Sozialisierung, die möglichst viel und möglichst schnell sozialisiert. Wir machen einen scharfen Schritt zwischen den sogenannten natürlichen Monopolen und den übrigen Industriezweigen. Mit großer Freude begrüßen wir die Ankündigung eines Arbeiterrechtes. Im Rahmen dieses Rechtes wünschen wir die Bildung von Arbeitskammern. Wir hoffen, daß aus dieser Begehung ein gutes Zusammenarbeiten zwischen Unternehmern und Arbeitern hervorgeht. Das einigende Band muß fester sein, als das Trennende.

Die Gesetzentwürfe gehen an den Reichshaushaltsausschuß. Nächste Sitzung Montag, 10. März, 2 Uhr: Ernährungsinterpellation. Schluß 8 Uhr.

Am Dienstag soll im Plenum der Nationalversammlung die 2. Lesung des Sozialisierungsgesetzes stattfinden und am Mittwoch die 2. Lesung über die Kohlenwirtschaft. Am Donnerstag sollen beide Gesetze in 3. Lesung verabschiedet werden.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Die Vorfriedensbedingungen. Hr. Zürich, 10. März. (Privat.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Paris: Die Alliierten werden am 1. März an Deutschland und am 25. März an Oesterreich-Ungarn die Bedingungen bekannt geben, die zum Vorfrieden führen.

Elfsa-Verträge. Hr. Rotterdam, 10. März. (Privat.) Die „Times“ meldet aus Paris: Die Alliiertenkonferenz hat am Freitag den Antrag der politischen Kommission angenommen, der die Anerkennung der Rechte Frankreichs auf Elfsa-Verträge und zwar ohne vorherige Volksabstimmung anspricht.

Die zukünftige deutsche Armee. Hr. Paris, 8. März. (Durch Funk.) Savas meldet: Entgegen der früheren Forderung der Entente, wonach Deutschland ein stehendes Heer von ungefähr 200 000 Mann behalten sollte, entwickelte jetzt der englische Premier Lloyd George vor dem interalliierten Kriegsrat ein neues Programm, wonach es Deutschland bei der ursprünglichen Fassung möglich wäre, durch fortlaufende Einziehung verhältnismäßig viele ausgebildete Mannschaften zu haben. Ein kleines Söldnerheer, dessen Angehörige eine zwölfjährige Verpflichtung eingehen müßten, sei das einzige was Deutschland unter den Waffen halten dürfte. Die Entwaffnungsvorschläge Lloyd Georges wurden vom Kriegsrat angenommen.

Amsterdam, 8. März. Nach einer Blättermeldung aus Paris verlauten in amerikanischen Kreisen, daß die deutsche Armee in den Friedensbedingungen wahrscheinlich auf 70 000 Berufssoldaten festgesetzt wird. Es wird keine Dienstpflicht gestiftet werden, jedoch es Deutschland unmöglich sein wird, im geheimen eine Armee aufzustellen.

Zur Lebensmittel-Versorgung. Hr. Amsterdam, 10. März. Dem Niederländischen Pressebüro Radio zufolge wird in der täglichen Ueberflut des amerikanischen drahtlosen Dienstes von gestern gesagt: Die Alliierten geben zu, daß Deutschland mit Lebensmitteln versorgt werden muß. Frankreich wünscht aber, daß Amerika die finanziellen Lasten auf sich nimmt. Das würde bedeuten, daß die Vereinigten Staaten Lebensmittel in Werte von einer halben Milliarde Dollars kaufen und lange Zeit auf die Rückzahlung der Summe warten muß. Die amerikanischen Vertreter weigerten sich, darauf einzugehen. Andererseits beginnt man in Frankreich die Gefahren, die von einem unverjagten Deutschland drohen, einzusehen. Möglicherweise werden die Alliierten und die Amerikaner sich dahin einigen, Deutschland im Austausch für die Handelschiffe die Lebensmittelversorgung bis zum nächsten August zu garantieren. Die Zahlung wird in Schiffen,

Kohlen, Nitraten und anderen deutschen Erzeugnissen, die die Alliierten brauchen, erfolgen.

D. Paris, 10. März. (Privat.) In der Frage der Lebensmittelversorgung Deutschlands beschloß die Pariser Kommission, ihre Haltung nicht zu ändern. Deutschland müsse seine gesamte Handelsflotte ausliefern und werde dann genau wie das übrige Europa versorgt werden. Der Verband könne keine Verpflichtung über die Menge der Lebensmittel übernehmen. Wenn Deutschland keine gegenwärtige Haltung nicht ändere, so werde es keine einzige Tonne Lebensmittel erhalten.

Die Aufhebung der Blockade. Hr. Amsterdam, 10. März. In der Sitzung des englischen Oberhauses vom 6. März drängten Lord Lansdowne und Lord Parmoor auf rasche Milderung der Blockade. Lord Lansdowne sagte, die Verhältnisse Mitteleuropas steuerten aufeinander eine Katastrophe zu, die vielleicht eine der verhängnisvollsten sein würde, die gegenwärtig in der zivilisierten Welt vorgekommen sei. Lord Parmoor erklärte, wenn die Blockade nicht gemildert werden könne, so würden wir auf dem Kontinent Millionen von Menschen in die Grusel der Hungersnot. Das würde das schrecklichste Verbrechen der Geschichte sein.

In fast allen englischen Blättern, die gestern hier eingetroffen sind, wird dringend die Notwendigkeit betont, die Friedensverhandlungen mit Rücksicht auf die gefährliche Lage in Mittel- und Südosteuropa möglichst zu beschleunigen.

Hr. Rotterdam, 10. März. (Privat.) Die Londoner Morningpost meldet: Der Londoner Börsenverband erhielt Informationen der Regierung über die Aufhebung der Blockade für April.

Vom Völkerverbund. Hr. Genf, 10. März. (Priv.) Der „Herald“ meldet aus Rom: Die republikanischen Senatoren haben im Kongress den Antrag eingebracht, die Beratung über den Völkerverbund bis zum nächsten Jahr zu verschieben. Der Antrag habe in Regierungskreisen große Bestürzung hervorgerufen.

Hr. Genf, 10. März. (Privat.) „Somme libre“ schreibt: Die von Deutschland vor seiner Aufnahme in den Völkerverbund einzuhaltende Bewährungsfrist ist auf zwei Jahre festgesetzt. Frankreich glaubt nach den Vorkäufen in Deutschland jetzt selbst nicht mehr an die Wiederherstellung gesicherter Zustände ohne Eingreifen der Alliierten.

Die englische Armee am Rhein. London, 8. März. Reuter. Das Kriegsamt teilt mit, daß die britische Armee am Rhein aus einer Division Kavallerie und 12 Regimentern, 5 Bataillonen Radfahrer, 260 Batterien Artillerie aller Art, 12 Bataillonen Tanks, 102 Bataillonen Infanterie mit 30 Batterien leichter Laufgrabenmörser, 32 Geschwadern der königlichen Luftstreitkräfte sowie aus Pionieren, Trains, Signal- und anderen technischen Abteilungen besteht.

Zur Lage in Berlin.

Die Erklärung der Streitbeendigung. Hr. Berlin, 9. März. Die Versammlung der Großberliner Arbeiterräte faßte gestern nach 34stündiger, teilweise erregter Erörterung folgenden Beschluß: Der Generalstreik wird für beendet erklärt. Die Arbeiter werden aufgefordert, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen. In den militärisch besetzten Betrieben erfolgt die Wiederaufnahme der Arbeit erst nach Entfernung der Besatzung. Die Namen der wegen Streikführung verhafteten Arbeiterführer sind dem Volksrat bekannt zu geben, der für ihre sofortige Freilassung Sorge zu tragen hat.

Nach der Abstimmung, die viermal vorgenommen werden mußte, erhob sich auf den Galerien ein wilder Sturm. Die Arbeiter wurden von halbwilligen Burichen und Weibern in widerslicher Weise beschimpft und bedroht. Wie die Direktion der Großen Berliner Straßenbahn mitteilt, sei an eine Wiederaufnahme des Betriebs vorläufig nicht zu denken, da die Angestellten auf den unerfüllbaren Forderungen der vorliegenden Entlassung der Freiwilligenverbände in Berlin, der Beendigung der Streiktage und Wiederanstellung gemehrter Angestellter bestanden.

Gestern mittag hielten die Spartakisten, die sich in das Schloß eingeschlichen hatten, die Kaiserstandarte. Diejenige Anzug, der sich darauf angelegt war, die Bevölkerung in Unruhe zu versetzen, haben die an Ort und Stelle befindlichen Offiziere des Korps Ludwig sofort ein Ende bereitet. Die Flagge wurde heruntergeholt. Am die Bevölkerung aufzuheizen, halten nun Spartakusbünde mit 20 bis 30 Mark täglich bezahlte Agenten in den städtischen Stadtteilen, wie der „Berl. Vol. Anz.“ berichtet. Brandreden gegen die Freiwilligenverbände. Sie tragen Feldgrau Uniform und nachgemachte Abzeichen der Freiwilligenkorps.

Hr. Berlin, 10. März. (Privat.) Nach den Feststellungen des Berliner Bürgerausschusses haben bei den jetzigen Spartakusunruhen in Berlin bisher 182 Zivilpersonen ihr Leben verloren, über 310 Häuser sind durch die Geschüßkämpfe schwer beschädigt und 18 Häuser vollständig zerstört worden. Der angerichtete Sachschaden ist mit mindestens 600 Millionen Mark vorläufig zu schätzen.

Furchtbare spartakistische Untaten. Hr. Berlin, 9. März. Nach ihrem Mißerfolg in Berlin besetzten die Spartakisten gestern abend Pignitzberg bei Berlin und unternahmen einen Mordanschlag gegen die Polizeiwache des 1. Reviers, die am Dienstag einen spartakistischen Angriff unter beiderseitigen Verlusten abgewiesen hatte. Die Spartakisten ermordeten sämtliche Offiziere, Wachtmeister und Soldaten, nach der „B. Z.“ angeblich 60 an der Zahl.

Hr. Berlin, 10. März. Von der Besetzung der Lichtberger Post haben sich, der „Vol. Anz.“ zufolge, drei Soldaten ge-

zettel, die bereits an die Wand gesteckt worden waren und erschossen werden sollten, im letzten Augenblick dadurch, daß sie erklärten, zu Spartakisten übergehen zu wollen. Sie sind dann entflohen. Sie bestätigten, daß die übrige Besatzung von den Spartakisten ermordet wurde und ebenso den Massenmord an den Beamten des Polizeipräsidiums.

Berlin, 9. März. Die „B. Z. am Mittag“ meldet: Im Laufe des gestrigen Tages wurden einige Fahrzeuge, die zum Verpflegungsempfang für ein Freiwilligenkorps abgefordert worden waren, in der Warschauerstraße von einer hundertköpfigen Menge angehalten. Die Insassen wurden mißhandelt und entworfen. Von der aus 7 Mann bestehenden Besatzung eines Fahrzeuges fehlten 5 Mann zurück, die unter ihrem Eid unter anderem folgendes aus sagten:

Wir sollten mit 18 Mann zusammen im Omnibusdepot der Warschauer Straße erschossen werden. Die Erschießung auf dem Hofe, der wir bewohnten, wurde von früheren Verbrechern und Judenhäuslern ausgeführt, während die eigentlichen Spartakisten größtenteils ohne Waffen dem Treiben zusahen. Die Leute, die vor uns vernommen waren, wurden dann immer zu je 18 auf Verpflegungswagen gestellt und beim Herausfahren auf den Wagen getötet. Wenn der Wagen voll war von Leuten, fuhren die Spartakisten ihre Opfer ab.

Auf dem Hofe des Omnibusdepots spielten sich furchtbare Szenen ab. Di gefangenen Kriminalbeamten wurden, ungefähr 60 an der Zahl, geschloßen von den Spartakisten alle durch Kopfschüsse getötet. Beamte, die sich zur Wehr legen wollten, wurden teilweise von 4 bis 5 Spartakisten gehalten, während der Sechste ihnen mit der Pistole zwischen die Augen schöß.

Sch. Berlin, 10. März. (Privatteil.) Nach zuverlässigen Meldungen, die heute früh in Berlin vorlagen, haben am gestrigen Tage in Dichtenberg insgesamt über 240 Zivilpersonen durch den spartakistischen Massenmord ihr Leben verloren. Die Spartakisten in Dichtenberg stehen unter dem direkten Kommando der Matrosen. Die Abhaltung im Hauptpostgebäude war noch grausamer als die im Polizeipräsidium. In der Hauptpost wurden sogar die Austrägerinnen der Post vor die Revolverläufe der Matrosen gestellt und niedergeschossen. Wer noch Lebenszeichen von sich gab, wurde von Matrosen mit Gewehrkolben niedergeschlagen.

Berlin, 10. März. In der Frankfurter Allee stellten die Spartakisten 3 Mann der Regierungstruppen, die ihnen in die Hände gefallen waren, an die Wand und erschossen sie, ein anderer Soldat wurde durch Beil hiebe getötet.

In der Wrangelsstraße wurde ein mit dem roten Kreuz ausgehattedes Krankenautomobil von bewaffneten spartakistischen Zivilisten überfallen. In dem Automobil liegende verwundete Soldaten wurden zum Entsetzen des Publikums herausgerissen und sämtlich getötet.

Berlin, 10. März. In der Großen Frankfurter Straße wurden, dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, gestern vormittag drei Blinderer von Regierungstruppen abgefaßt, als sie ein Konfektionsgeschäft austauben wollten. Sie wurden sofort standrechtlich erschossen.

WTB. Berlin, 9. März. Die Garde-Kavallerie-Schützen-Division teilt mit: Die heutige Nacht verlief im allgemeinen ruhig. In der Gegend der Beustel- und Turmstraße fanden Ansammlungen von Zivilisten statt, die durch energisches Zugreifen von Freiwilligen des Regiments Reinhardt, unterstützt durch eine Revolverlanobatterie, sofort wieder zerstreut wurden. Auch in Neukölln kamen Zusammenrottungen bewaffneter Zivilisten vor, die durch Freiwillige des Detachements Nowille sowie Leute des Reserve-Infanterie-Regiments 94 zerstreut wurden. Die systematische Säuberung des Ostens von Bolschewisten wird planmäßig fortgesetzt.

Die Spartakisten im Gefühle ihrer Ohnmacht lassen sich zu bestialischen Rohheiten gegen die Regierungstruppen hin-

reihen. Ein mit bewaffneten Soldaten besetztes Automobil des Detachements Kühnel wurde von Spartakisten in der Warschauerstraße angehalten und die Besatzung von 7 Mann erschlagen. Ebenso wurde in der Gegend der Großen Frankfurter Allee ein Kraftautomobil des Freiwilligen Marineregiments überfallen. Mit dem Tode der 11 Mann starken Besatzung muß leider gerechnet werden. Gestern wurde eine Zivilistin verhaftet, die nach zuverlässigen Angaben vieler Zivilisten persönlich an der Tötung von mindestens 20 Männern beteiligt gewesen ist.

Neuerdings verwenden die Spartakisten auch Flugzeuge zum Angriff auf friedliche Bürger in Berlin. Flugzeuge der spartakistischen Fliegerabteilung in Kottbus haben außerhalb der im Kampf befindlichen Stadtgegenden Bomben auf Ansammlungen von Zivilisten abgeworfen und erhebliche Verluste verursacht.

Die Garde-Kavallerie-Schützen-Division und ihre Freiwilligen und sonstigen unterstellten Verbände werden sich durch dieses Treiben der Spartakisten in ihrem zielbewußten Vorgehen nicht irren machen lassen. Sie müssen nur dann die Schuld weit von sich zurückweisen, wenn auf diese Weise die Kämpfe immer blutigere Formen annehmen. Bonseiten der Führung wird alles getan, um die nur zu gut verständliche Erregung gegen ihre unmenhlichen Gegner niederzujakteln.

Standrecht in Berlin.

WTB. Berlin, 9. März. Der Oberkommandierende in den Marken, Reichswehrminister Noske, erläßt heute morgen folgende Anordnung: Die Grausamkeiten und Bestialitäten der gegen uns kämpfenden Spartakisten zwingen mich zu folgendem Befehl: Jede Person, die mit Waffen in der Hand gegen Regierungstruppen kämpfend angetroffen wird, ist sofort zu erschießen. Noske.

Der Spartakistenplan.

Berlin, 9. März. Aus Papieren, die bei gefangenen Spartakisten beschlagnahmt wurden, ergibt sich, daß der jüngste Kutsch in allen Einzelheiten vorbereitet war. Er sollte das Signal für den Ausbruch der zweiten Revolution sein. Ein einziger war der Revolutionsplan der Spartakisten, der in zahlreichen Exemplaren jetzt gefunden wurde, folgender:

Der militärische Sammelraum sollte der Alexanderplatz mit der Gegend des ehemaligen Scheunenbiertles sein, in der die Spartakisten besonders stark vertreten sind. Zunächst sollte das Polizeipräsidium gestürmt und als erster Stützpunkt benutzt werden. Am zweiten Tag sollten das königliche Schloß, die Linde und der Reichstag, am dritten Tage die Gebäude der Reichsregierung in der Wilhelmstraße und das Kriegsministerium genommen und besetzt werden. Am vierten Tage das Zeughausviertel und sämtliche Bahnhöfe, am fünften Tage aber sollte — der schriftliche Plan hierfür ist bei verhafteten Führern der Kommunisten gefunden worden — die A. R. e. p. u. b. l. i. k. a. n. g. e. r. u. n. e. n. werden. Das wäre also gestern geschehen. Es ist anders gekommen, als die Kommunisten es gedacht haben.

Die sonstigen Geschehnisse im Reich.

Braunschweig als spartakistischer Sammelplatz.

Berlin, 10. März. Wie das „Berl. Tagebl.“ aus Braunschweig erfährt, ist Braunschweig der Sammelplatz aller Verpöngten. Der ununterbrochen dort weilende frühere Berliner Polizeipräsident Eichhorn hat jetzt seinen Beknamen K. H. abgelegt. Gestern und vorgestern sei er in großen parteipolitischen Versammlungen unter seinem richtigen Namen aufgetreten.

Spartakistische Verbrechertat in Halle.

Berlin, 8. März. Am 4. März wurde in Halle a. S. der Oberstleutnant von Klügel auf offener Straße von Spartakisten überfallen. Die Verbrecher schlugen ihn mit Knütteln halbtot und warfen alsdann den Schwerverletzten in die Saale. Bei dem Versuch, das Ufer zu erreichen, wurden dem unglücklichen Opfer gemeinsamer Mordlust beide Hände abgehakt. Oberstleutnant von Klügel war von der Reichsregierung mit der Organisation des militärischen Schutzes der Nationalversammlung beauftragt worden.

Aus Leipzig und Erfurt.

Berlin, 10. März. In Leipzig kam es am Samstag, den 8. März, als der Streik zusammenbrach und die Vertreter der Arbeiter-

die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen, am Johannisplatz, dann in der inneren Stadt und auch in den äußeren Stadtteilen in Schiebereien. Die ganze innere Stadt wurde abgesperrt.

WTB. Erfurt, 8. März. Heute vormittag wurde der Generalstreik beigelegt. Der Gegenstreik der Bürgerchaft ist damit nun beendet.

Aus Oberschlesien.

Berlin, 10. März. Die spartakistische Bewegung in Oberschlesien dehnt sich weiter aus. Russische, polnische und deutsche Bolschewistenführer agitieren gewaltig. Ein Hauptschlag war für die Nacht zum Sonntag vorgesehen. Laut „Bos. Zig.“ wurde die Absicht der Spartakisten durch das entschiedene Eingreifen der Truppen der 117. Infanteriedivision vereitelt.

Düsseldorf im Belagerungszustand.

Düsseldorf, 8. März. Ueber die Stadt Düsseldorf ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Zur Lage im Osten.

Aus dem Baltikum.

WTB. Berlin, 8. März. Die heute aus dem Haag verbreitete Meldung von der Wiedereroberung Rigas ist nicht zutreffend. Die deutschen Truppen stehen noch in ziemlich weite Entfernung von Riga.

Neues Friedensangebot Rußlands.

WTB. Paris, 8. März. Havas. Dem „Petit Parisien“ wird aus London gemeldet: Der Berichterstatter der „Daily Mail“ in Helsinki telegraphiert, daß nach einer Nachricht aus Moskau die Sowjetregierung mit einem neuen Friedensschluß-Antrag an die Entente herantreten wird. Die russische Regierung wünscht, daß der Friede nach dem Grundsatz jugendlichen wird, wie sie ihn in ihrer Note vom 4. Februar dargelegt hat.

Deutsch-Oesterreich.

Lebensmittel für Oesterreich.

WTB. Haag, 8. März. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Paris meldet, hat der Rat der Jüdischen Geschlossen, die Blockade von Oesterreich aufzuheben. Die Lebensmittel werden über Pizane und Triest geschickt werden. Die Italiener waren gegen die Beschlüsse, die Franzosen, Engländer und Amerikaner dafür. Die Alliierten haben beschlossen, Oesterreich täglich 3 000 Tonnen Lebensmittel zu liefern außer den bereits in Triest auf den Transport wartenden 50 000 Tonnen. Man erwartet, daß die italienische jugoslawische Grenze am Montag wieder geöffnet werden wird.

Einreisebeschränkung für Tirol.

WTB. Innsbruck, 7. März. Die Landesregierung hat durch Anordnung die Einreise nach Tirol in der Weise eingeschränkt, daß nur denjenigen Personen der Eintritt in die Grenzstationen gestattet wird, die eine Einreisebewilligung der Landesregierung oder eines schreiblichen Dienstauftrags vorweisen können.

Ungarn.

Kommunikationsruß in Budapest.

Sch. Wien, 10. März. Nach einer Meldung aus Budapest haben am Samstag nacht Kommunisten das Budapest Parlamentengebäude, eine Anzahl Banken und die Stabsgebäude besetzt. In dem daraus entbrannten Kämpfen überboten die Regierungstruppen die innere Stadt von den bewaffneten Kommunisten.

Luftwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station.) 9. März, mittags 2,26 Uhr, 9,3 Grad; 9. März, nachts 9,28 Uhr, 6,6 Grad; 10. März, morgens 7,26 Uhr, 7,4 Grad; höchste Temperatur am 9. März, 9,5 Grad; niedrigste in darauffolgenden Nacht 6,0 Grad.

Wasserstand des Rheins.

Schultermeil, 10. März, morg. 6 Uhr, 1,70 m (8. März 1,66 m). Kehl, 10. März, morg. 6 Uhr, 2,82 m (8. März 3,10 m). Mainz, 10. März, morg. 6 Uhr, 4,73 m (8. März 5,15 m). Mannheim, 10. März, morg. 6 Uhr, 4,17 m (8. März 4,42 m).

Vandestheater im Stadt. Konzerthaus zu Karlsruhe.

Zum erstenmal: Schwänenweiß.

Märchenpiel in 3 Akten von August Strindberg.

Das Märchenbuch der Liebe liegt vor uns aufgeschlagen. Wer aber in ihm lesen will, der muß hinter sich lassen, was das Leben an Wirnis und Streit, an Haß und Niedrigkeit erfüllt. Gläubig muß sein Herz sein, wie in den Tagen der Kindheit, da es noch in der fernsten Welt den Spiegel seines Wokens sah. Und muß erfüllt sein von einem unstillbaren Verlangen nach Reinheit mitten im Schmutz der Welt. Schem empfindet es in sichhauernder Ehrfurcht, wie solche Liebe an das Göttliche rührt. „Sollt sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“ Aus dem heiligen Buche, das auch heute noch berufen ist, das Evangelium der Liebe einer verzerrten Menschheit zu predigen klingt die Selbstprellung der allgemeinen Verworfenheit hervor, die im Kocherbrief in breitflutender Melodie erklingt. Und mitten hinein hallt wie der Siegesjubel brausender Glieder das Hohelied von der Liebe zweier jungen Menschenkinder, mit dem das schöne Mädchen von Solam der ganzen Nacht alle Salomos trocke: „Liebe ist stark wie der Tod und ihr Eifer fest wie die Hölle, ihre Güt ist feurig und eine Flamme des Herrn.“

Man hat dem älteren Strindberg, als er immer wieder getauft in seinem das Frauenwesen vergötternden Liebesverlangen, zum maßlosen Frauenverächter geworden war, die Hinneigung zu katholischen Tendenzen vorgeworfen und hat einen Bruch mit seiner bisherigen Bestimmung darin erblicken wollen, daß er in mystisch-phantastischen Märchenbüchern abwärts den Sieg seiner Frauenliebe verkindete. Mit Unrecht. Nur weil er die Liebesfähigkeit der Frau mit den eigenen unidischen Mäßen gemessen wissen wollte, mußte er so oft an der Wirklichkeit zerstoßen und nur darum ward er ein unerbittlicher Richter, weil er von der Liebe selbst so unendlich hoch dachte. Da schien die Kluft zwischen seinem Erleben in der Wirklichkeit und in dem Märchenland der Träume seiner Seele ihm unüberbrückbar. Aber das war nur möglich, weil der Märchenglaube selbst ihn in seinem Inneren nie verließ. Der Glaube, daß nur die reine Liebe berufen ist, eine Verbesserung des Lebens mit der Welt zu sein.

Wer katholischeren Tendenzen in Strindbergs Märchenpiel von der Liebe der Prinzessin Schwänenweiß sieht, verwechselt die allgemeine christliche Weltanschauung des Mittelalters, in dessen Romantik die germanischen Märchen doch zumeist zu Hause sind, mit der enger begrenzten kirchlich-konventionellen. Und wer tadelt, daß Strindberg in seinen Märchen spielen mystisch-phantastischer vorgegangen, vergißt, daß seit den Urzeiten, wo aus dem Sieg der Sonne und des Lichtes über Nacht und Winter der fromme Götterglaube hervorstieg, mit dem Göttermythos aller Völker zugleich auch seine symbolisierende Umkleidung in Märchen entstand und wie Balder und Siegfried, Freumild, Dornröschen, Aschenbrödel und der Prinz mit einander verflochten sind. Sie alle bezeugen mit derselben

Liebestraft das Böse und weiden mit ihr noch die Scheinbar im Todes-

schlaf Liegenden zu selbigen Leben auf. So folgen wir willig dem Dichter, wenn er uns im Märchenpiel „Schwänenweiß“ die Geschichte der hohen Herzogstochter erzählt, die von ihrer Stiefmutter mit ausgefuchter Bosheit behandelt wird, und ihrer Vater auf einen Reizezug geht und auch die anderen, wärden Märchenmotive erkennen wir, vorab die gestorbene Mutter, die von einem Schwan nächstens an das Traumlager des armen Kindes hergeführt wird und der lieblichen Schwänenweiß in ihren heiligen Tränen die Fährte badei und ihr reines Linnen zurückläßt.

Dem hat Schwänenweiß in dem jungen Prinzen Kamenlos, der als Brautwerber des reichen und trunkenen, fremden Königs auftritt, die Sehnsucht ihrer Seele löst und von ihm sich in gleicher Reinheit und unangabarem Verlangen wiedergeliebt sieht, empfindet sie auch den äußerlichen Schmutzstand, zu welchem sie der Befehl der schlimmen Stiefmutter verurteilt, unerträglich denn je. Und wir selbst glauben in Märchenstimmung an den Sieg, den die ärtlich-süße und gläubig-harte Liebe der beiden Menschenkinder über die Arglist und Grausamkeit der Stiefmutter davonträgt, über Kerler und trennende Tore und selbst noch über den Tod, der zuletzt, da das Jauberhorn den Vater der Schwänenweiß als Beistand und Rächer herbeiführt, den Prinzen schon umfängt.

Und ist dennoch etwas da, das uns nicht ganz froh werden läßt. Etwas, das sich wie eine drückende Atmosphäre auf die Seele legt, daß sie sich nicht erheben kann, frei von aller Erbschwere, zu unerbittlichen Höhen; das uns beim glücklichen Ausgang des Märchenpiels ordentlich aufsatzen läßt. Wie mag das sein? Was ist an dem Werke, trotzdem alles in ihm sich wie in einem edlen und rechten Märchen abspielt, ihm selbst zuletzt doch im Inneren wesensfremd?

Wenn wir am Schluß uns fragen müssen, die Geschehnisse dieses Märchens hätten sich gerade so gut nach einige Stunden weiter vor uns ausspannen können, bis Schwänenweiß über das Böse triumphiert, ihre Liebestraft selbst in der schlimmen Stiefmutter das ursprünglich Gute erhaucht und darum für jede Menschenjüde Erkenntnis und Mitleid und Liebe findet, dann verriet das gleich dem Hauptfehler der Dichtung. An sich so schön und stimmungsgemäher, reich an hübscher Sprache, an duftigen Bildern, daß wir nicht genug schauen und hören könnten, leidet sie zugleich an diesem Ueberreichtum. Strindberg, der mit so sachten, leisen Märchenhänden die feinen Gestalten der Schwänenweiß, des Prinzen, der toten Mütter der beiden Liebenden formte, hat doch auch wieder das Augenmaß für die orte, schlüßliche Märchenimbolli verloren. Der moderne Bekennnisdichter in ihm ließ sich nicht ganz zur Seite schieben. In der Grausamkeit der Märchenstiefmutter spiegelte sich ihm die Pervertität des dämonischen Weibes, die eine beklemmende Luft in das Spiel hineinbringt. In der Häufung der Geschehnisse kommt man nicht mehr recht zu Atem. Die Sprache, voller Süße und Wohlklang, wird zu einer munderdollen Stillkunst, die natürliche Symbolik des Märchens erbt zu viel Gemolltes, sodaß aus Schwänenweiß und ihrem Prinzen, dem schlicht-hohen Märchenkindern, nicht nur ein äußerlicher

Motiv, sondern auch in ihrer Seelengemeinschaft nebenbei auch ein Trifan und Nofde-Stück wird, voll feinsten und zartester Gebanden, das aber doch das einfache Märchenpiel mit einer schweren Speise fracht belastet. Es ist, als hätte man von einer erlesenen Speise immer noch einen Gang nach dem andern aufgetragen erhalten, man sich schließlich wie erlöst vorkommt, wenn man sich von der Tafel erheben darf. Das alles aber in einem äußerlich maßvoll tugend Spiel, bei welchem dem Dichter indes wie so oft das innere Werk der Dinge verloren gegangen ist.

Die Aufführung unter Herrn Rienschers Leitung verdient höchstes Lob. Der Regisseur hatte in der Tat den ganzen vollen süßen und schweren Stimmungsgelbst des Märchenpiels in der Wiedergabe des Werkes auf das Vollkommenste aufgefangen. In jeder Bewegung, jedem Tonfall, jeder Farbe auf der Bühne kam das zum Ausdruck (das von Herrn Ruder erstellte Bühnenbild und die von Fr. Schellenberg entworfenen Kostüme sprachen zu den schönsten Darbietungen unserer Bühne zählt. Die kleine Prinzessin selbst wurde von Fr. Holm ganz holdselig gegeben. Der arme abgestufte Tonfall ihrer Worte, die rührende Unbewußtheit der gläubigen Kindlichkeit der kleinen Herzogstochter, die langsam ihrer Liebe ansehenden Weibe reist und nun bewußt an die Kraft ihrer Liebe glaubt, kam ganz ergreifend zur Wirkung. In dem Prinzen des Herrn Essel fand sie einen gleichwertigen Partner, der anfänglich wissenler und bewußter, in ihrer reinen Liebe keine Seele eines werden sieht mit der ihrigen. Das Jungenhaft-Männliche wurde von ihm in bestem Märchenstil durchgeführt. Wandervoll war die Stiefmutter Frau Ermarths. Der wolkfüchtig-grauame Zug um ihrem Mund, die Härte des Weikens dieser Frau, die dennoch der Liebe trauert der hohen Schwänenweiß sich nicht entziehen kann und dann in träumerische Weichheit umschlägt, trat mit plastischer Wirkung hervor. Dem Herzog gab Herr Bede r sein reiches, vollendetes Organ. In dem jungen König hatte Herr Bürkner doch angefaßt. In den Rollen der dienftbaren Mädchen kam bei Fr. Perzings Signe viel verhaltene Kraft und Leidenschaft hervor. Fr. Forita zeigte als Lofna eine wohlklingende Stimme, von guter Modulationsfähigkeit und wird, wenn sie erst eine gewisse Sprachschwierigkeit überwunden hat, bei ihrem ausgeprochenen Theaterblut sicher noch hervortreten. Die beiden toten Mütter wurden von Fr. Müller und Fr. Frauendorfer feierlich-rührend gespielt.

Die von der Musik des Märchenkomponisten Ferdinand Hummel verstärkte mögliche Stimmung des Märchens fand bald bei dem Publikum Anklang, das mit lebhaftem Beifall immer wieder die Künstler vor die Rampen rief. So wirkte das uralte Hohelied der Liebe, die stärker ist wie der Tod und fester wie die Hölle, auch im dichterischen Märchenwort Strindbergs an der Seele der Menschen.

K. H. H. H.

Aus Baden.

17. Karlsruhe, 9. März. Die erste Landesversammlung der demokratischen Partei findet am Sonntag, den 30. März, vorm. 10 Uhr im großen Festsaal statt.

18. Karlsruhe, 9. März. Trozdem die Beratungen über das neue Gesetz betr. die Änderung der Gemeinde- und Städteordnung im Ausschuss der Nationalversammlung sehr beschleunigt werden, wird es doch nicht möglich sein, wie das anfänglich beabsichtigt war, die Wahlen überall im Lande noch im April abhalten zu können.

Die Abschaffung von zwei Wagenklassen.

19. Karlsruhe, 9. März. Aus dem Bericht der kürzlich abgehaltenen Sitzung des badischen Eisenbahnrates war ersichtlich, daß sich dieser auch mit der Frage der Abschaffung von zwei Eisenbahnwagenklassen kurz befaßt hat.

Die Wünsche der badischen Landwirtschaft.

20. Karlsruhe, 10. März. Anlässlich einer vor wenigen Tagen hier abgehaltenen Besprechung der Regierungskommission mit 120 Vertretern der Landwirtschaft aus dem ganzen Lande unterbreiteten der Landwirtschaftsverband bad. landw. Vereinigungen, der Bauernrat und der bad. landw. Verein der Regierung eine Eingabe, in welcher die Wünsche der bad. Landwirtschaft niedergelegt waren.

Badische Chronik.

1. Ettlingen, 9. März. In den letzten Tagen sind zwei Kriegsgesangene nach verzögerter Flucht bei ihren Angehörigen in Ettlingen eingetroffen.

2. Mannheim, 9. März. Der wegen Raubmordes verurteilte 19jähr. Josef Reidig, der am 22. Febr. die Ehefrau des Sternotypens Grunert in ihrer Wohnung ermordet und bezichtigt wurde, ist verhaftet worden.

3. Mannheim, 9. März. Eine Versammlung der Mitglieder des bad. Bauernrats, die am 1. April ab den Mittagspreis auf 30 Pfennig zu erhöhen.

an erhöhen. Ob dieser Beschluß durchgeführt werden kann ist noch fraglich, da bekanntlich der Mittelpreis von der Regierung festgesetzt ist.

4. Rastatt, 9. März. Die Polizei verhaftete zwei halbwüchsige mit scharf geladenen Pistolen ausgerüstete Burken aus Rastatt, die einem Landwirt in Bietigheim in einer der letzten Nächte drei Pferde aus dem Stalle gestohlen hatten.

5. Bühl, 8. März. Mehrere Burken stahlen in Bühlertal aus der Harenfabrik von Schulte Tabak im Werte von 19 000 M. und versuchten ihn an eine andere Fabrik zu verkaufen.

6. Ettenheim, 9. März. Die Gemeinde Dörlsbach ist in der Lage ihren Anlagelohn auf 10 Pfg. herabzusetzen.

7. Freiburg, 9. März. Eine von ungefähr 600 Wirten von hier und aus der Umgebung besuchte Versammlung legte Protest ein gegen die neuen scharfen Anordnungen des badischen Ernährungsministeriums über die Bekämpfung der Schwarzschafung und den Fleischschleichhandel.

8. Stoufen, 9. März. Der 17jähr. Sohn des Schreinermeisters Würger in Stoufen, der in Oberweiler in der Lehre stand, wurde von einem Kameraden aus Unvorsichtigkeit erschossen.

9. Vörsach, 9. März. Nach mehr als 4-jähriger Unterbrechung ist in der letzten Woche der erste Personenzug von Mühlhausen her im oberschwarzwaldischen Bahnhof in Basel wieder eingefahren.

Die amerikanische Friedensmission in Baden.

10. Mannheim, 9. März. Die amerikanische Friedensmission, welche in den letzten Tagen hier weilte, um die wirtschaftlichen, gesundheitlichen und Ernährungsverhältnisse zu studieren, hat hier eine längere Konferenz mit Vertretern der Stadtverwaltung der Industrie und der Arbeiterschaft.

11. Heidelberg, 10. März. Die von Mannheim hier eingetroffenen Vertreter der amerikanischen Friedensmission haben am Freitag mit Universitätsprofessoren, Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden und Vertretern der Industrie über die wirtschaftliche und politische Lage vertrauliche Besprechungen abgehalten.

Zu den Sorgen in Mannheim.

12. Mannheim, 10. März. Der Belagerungsstand ist durch Beschluß der badischen vorläufigen Volksregierung für Mannheim aufgehoben worden.

13. Mannheim, 10. März. Vor wenigen Tagen war berichtet worden, daß hiesige Familien ihren Wohnsitz vorübergehend nach Heidelberg verlegt haben, weil sie sich infolge der letzten Unruhen hier nicht mehr sicher fühlen.

Aus der Landeshauptstadt.

14. Karlsruhe, den 10. März. Feuerbestattung. Am Samstag nachmittags fand die Feuerbestattung des im Alter von 75 Jahren verstorbenen ehemaligen Landtagsabgeordneten Julius Kirsner im hiesigen Krematorium statt.

15. Badische Freiwilligen-Battallone. Die badischen Freiwilligen-Battallone treten in die Ersatzstelle anderer Truppenteile, die daher aufgelöst sind und auf das übrige Regiment zu verteilen sind.

16. Wieder schweres Gepäd. Das Gewicht eines Gepädstückes auf der Eisenbahn war für die Dauer des Krieges auf 60 Kilogramm beschränkt.

beschränkt. Diese Bestimmung ist jetzt vom Reichs-Eisenbahn-Amt aufgehoben worden.

17. Die Verlosung und Verteilung der Kleingärten im Sasanengarten erfolgte letzte Woche in einer Sitzung des hiesigen gebildeten Ausschusses zusammen mit dem Vertreter des städtischen Gartenamts, Herrn Garteninspektor Schimpf.

18. Deutsche Demokratische Partei, Gruppe Mittelbad. Im Vorbergrunde des politischen Interesses stehen jetzt — wenn man von der auswärtigen Politik abliest — die Gemeindepolitik und die bevorstehenden Gemeindevahlen.

19. Der politische Teil der Staatsbürgerkunde der Deutschen Demokratischen Partei wird heute Montag, 10. März mit einem Vortrag über: „Die politischen Parteien in Vergangenheit und Gegenwart“ abgeschlossen.

20. Vermischtes. Paris, 9. März. Agence Havas. Der Rat des Eisenbahnerverbandes hat eine Tagesordnung angenommen, welche die Frist für die Einführung des neuen Lohns und des ständigen Arbeitstages sowie der Verstaatlichung aller Eisenbahnen bis zum 1. Mai 1919 verlängert.

21. Die Meuterei im Lager von Rhyl. Amsterdam, 8. März. Nach einer Meutermeldung aus London halte bei der Meuterei im Lager von Rhyl ein Soldat eine rote Fahne heron und versuchte so, dem Aufbruch einer bolschewistischen Charakter zu geben.

22. Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfälle. 4. März: Ga. Hilg, Tagelöhner, Chem., alt 64 Jahre. — Rosa Schärer, alt 31 J., Ehefr. von Aug. Schärer, Kantinier, — 7. März: Friederike Wutt, Dienstmädchen, ledig, alt 20 Jahre; Rosa Schärer, Kontistin alt 18 Jahre; Emil Kroschinger, techn. Assistent ledig, alt 17 Jahre; Karoline Blumenthal, ohne Beruf, ledig, alt 56 Jahre; August Braun, Stimmermann, Chemann, alt 33 Jahre.

23. Beerdigung und Trauer um erwachsener Verstorbener. Montag, 10. März, 12 Uhr: Friedrich Schärer, Leutnant, Eisenbahnbetriebskomp., Kaiserstr. 24; 2 Uhr: Marie Schaal, Verwaltungskassierin, Kaiserstr. 7; 3 Uhr: Rosa Schärer, Kontistin, Gertrudenstr. 8; 3 Uhr: Johanna Cressat, Antiker, Gottesackerstr. 20.

Goetheschule Offenbach a. M. Realklassen, verbunden mit Vorschule, erteilt Einjährigzeugnis. Lisl Pfeifer, Alex Curletti, Verlobt. Karlsruhe-Mühlberg März 1919.

Frau Hannas Ehe. Roman von Erna Weihenborn-Danker. (36. Fortsetzung.)

An einem Morgen rief man Hanna an Dntel Josefs Krankenlager. Der alte Mann lag nun schon zwei volle Jahre an sein Schmerzenslager gebannt. Die Wicht hatte sich einem reizenden Liede gleich in seine Glieder verflochten und machte ihn hilflos wie ein Kind.

Als Hanna an diesem Morgen in sein Zimmer trat, fand sie den Kranken allein. Sie drückte seine Hand und wollte sich zu ihm setzen. Er winkte ab.

Als Hanna an diesem Morgen in sein Zimmer trat, fand sie den Kranken allein. Sie drückte seine Hand und wollte sich zu ihm setzen. Er winkte ab.

„Setzen Sie sich dorthin“, bat er mit schwerer Stimme. „Grad in den Streifen Sonnenlicht hinein.“ Sie tat ihm seinen Willen. Er drehte das Gesicht zu ihr hin und sah sie unverwandt an.

„Leben Sie wohl, kleine Frau“, sagte er. „Denken Sie einmal an mich.“ Sie würde an ihn denken. „Leben Sie wohl, Dntel Josef“, erwiderte sie und küßte ihn mit blauen Lippen.

Am Abend bekam er Fieber. Sein Blut bäumte sich noch einmal auf. In der Nacht erlosch sein Leben, wie eine verfallende Kerze.

Hanna weigerte sich, den Toten zu sehen. Sie wollte sich sein Bild bewahren, wie es zuletzt vor ihr gestanden hatte. Henriette und Renate fanden das gefühllos. Die junge Frau weigerte sich nicht einmal dagegen. Sie sah ganz mitleidig zu.

wie die drei Bunthardt'schen Frauen um den Verstorbenen meinten, wie sie ihre Hymnen sangen und dankte inbrünstig dem Schicksal, das es ihr vergönnt, dem Lebenden zu geben, was man dem Toten heuchelt.

Die Bunthardt's trugen Trauerkleider. Sie empfingen keine Besuche und hatten kummervolle Mienen, wenn sie durch die Straßen gingen. Trozdem behielten sie dieselbe kühle Würde, die sie sonst ausgezeichnet, und so kam es, daß manche Hand, die sich der Witwe hatte entgegenstrecken wollen, wieder sank, ehe sie ihr Ziel erreichte.

Sie hatte in der letzten Zeit ein ganz eigenes Gesicht bekommen, die junge Frau Hanna. Es lag ein zarter Schmerzens-Ernst darin und die Augen blühten groß und dunkel. Ihr Wesen war voll heimlicher Spannung. Etwas in ihr wariete auf große Dinge, von denen der Verstand wusste, daß sie über Nacht nicht kommen würden und konnten.

„Leben Sie wohl, kleine Frau“, sagte er. „Denken Sie einmal an mich.“ Sie würde an ihn denken. „Leben Sie wohl, Dntel Josef“, erwiderte sie und küßte ihn mit blauen Lippen. Am Abend bekam er Fieber. Sein Blut bäumte sich noch einmal auf. In der Nacht erlosch sein Leben, wie eine verfallende Kerze. Hanna weigerte sich, den Toten zu sehen. Sie wollte sich sein Bild bewahren, wie es zuletzt vor ihr gestanden hatte. Henriette und Renate fanden das gefühllos. Die junge Frau weigerte sich nicht einmal dagegen. Sie sah ganz mitleidig zu. (Fortsetzung folgt.)

Liederhalle
Karlsruhe.

KONZERT

Samstag, 15. März, abends 7/8 Uhr.

im großen Saale der Festhalle

Mitwirkende: Frau Marie von Ernst vom Landestheater hier (Sopran); Herr Opernsänger Karl Ziegler vom Opernhaus in Frankfurt a. Main (Tenor); der Männerchor der Liederhalle.

Am Klavier: Herr Bruno Stürmer.

Eintritt der Vereinsmitglieder zu Saal u. unterer Galerie I. und II. Ableitung durch den Garderobenbau rechts nur gegen Vorzeigen der Mitgliederkarten. Für die obere Galerie sind außer den Mitgliederkarten noch besondere Zählkarten nötig, die am Dienstag, den 11. März, nachmittags 2-3 Uhr, im Vereinsheim (Löwenrachen) abgegeben werden. Ohne Zählkarten ist der Zutritt zur oberen Galerie unmöglich.

Für Nichtmitglieder sind Karten zu 4.20, 3.20, 1.70 und 1.20 einchl. Programm im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiser Wilhelmstraße 2, Fernruf 388 und abends an der Kasse zu haben.

Auf der oberen und unteren Galerie bietet sich Gelegenheit zur Ablage von Kleidern.

Konzertbesucher, die die Garderobe nicht benutzen, werden gebeten, nach Schluß des Konzerts den Ausgang nicht durch den Garderobenbau rechts zu nehmen.

3828

Seitöffnung 7/8 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Der Vorstand.

Soziale Schule des Badischen Frauenvereins.

Vortrag des Herrn Seminarlehrers Dr. E. von Sallwürk am Mittwoch, den 12. März, nachmittags 4 Uhr, im großen Rathssaal über „Der Weg zum literarischen Expressionismus“.

Eintrittskarten zu 1 Mk. (nur nummerierte Plätze) sind Gartenstr. 40/51 und nachmittags an der Kasse zu haben.

8811 Der Vorstand.

Badischer Kunstverein e. V.
Karlsruhe, Waldstraße 3.

Die diesjährige Hauptverlosung von Anteilsloosen, sowie die Separatverlosung unter die- reitigen Mitglieder, welche auf die Beizeinsgabe ver- sprochen, wird am Dienstag, den 18. März 1919, nachmittags 8 Uhr, im Ausstellungsbureau des Badischen Kunstvereins vorgenommen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur die Nummern der bis dahin bezahlten Beiträge für das Jahr 1919 an der Verlosung teilnehmen dürfen. Dies bezieht sich auch auf Neueinsteiger.

Karlsruhe, im März 1919. 8823

Der Vorstand.

Am Mittwoch, den 12. März, abends 8 Uhr, im Saale des „Friedrichshof“, Karlsruherstr.:

Öffentl. Vortrag

über

„Sozialdemokratie u. Christentum“

Redner: Herr Pfarrer Stelz von Neumitteln.

Alle Frauen und Männer sind freundlichst eingeladen.

Sozialdemokratischer Verein Karlsruhe.

NB. Zur Deckung der Kosten wird ein Eintrittsgeld von 20 Bfg. erhoben.

8887.21

Eintrachtsaal, Karlsruhe.

Konzert

Montag, den 10. März, abends 7/8 Uhr

veranstaltet von

Bertha Weill

Pianistin

Jan van Gorkom

Kammersänger 8507

Else Beck, Begleitung.

Programm:

Klavier: J. S. Bach-Taubig, Beethoven; Chopin, Soffe Menter, P. Tschakowsky, F. Liszt, Gesang: C. Löwe, Brahms, F. Schubert, Max Schillings, Strauß.

Bläser-Flügel aus dem Lager L. Schwesigut.

Eintrittskarten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.— und 2.— bei Fr. Doert, Hofmusikalienhandlung, Kaiserstraße 159 und an der Abendkasse.

Alle diejenigen, welche das

Damen-Griffieren

hier ausüben, wenn auch nur als Nebenerwerb, werden zu einer wichtigen Besprechung auf Dienstag, den 11. März 1919, abends 7/8 Uhr, in den hint. Saal des Gasthauses zum „goldenen Adler“, hier, Karl-Friedrichstraße 14, eingeladen.

8715.22

Schnellbach.

Die neuesten Weltjournale sind eingetroffen u. ist es ratsam, die Besäze von jetzt ab in den Sommer über zum Ansehen zu geben Douglasstraße 8, parterre, Ede Akademiestraße. 811262

Städtisches Konzerthaus zu Karlsruhe.

Montag, den 10. März. Montagsmiete Nr. 24.

Vorstellung des Bad. Landestheaters.

Die Entführung aus dem Serail.

Stimmliche Oper in 3 Akten von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Staatsbürgerliche Schule der Deutschen Demokratischen Partei in Baden.
Ortsverein Karlsruhe.

Am 12. März 1919 beginnen die Vorträge über:

2. Wirtschaftspragen u. Sozialpolitik

3 Abende: **Genossenschafts- und Gewerkschaftsbewegung** (Dr. R. Knittel, 18., 14. und 16. März, abends 8 Uhr).

1. Abend: **Die Berufsorganisations der Badischen Landwirtschaft.** (Oekonomierat Viehauer, 17. März, abends 8 Uhr).

2. Abende: **Neue badische Verkehrspolitik.** (Stadtverwaltungsrat Pfeiff, 18. und 20. März, abends 8 Uhr).

2. Abende: **Die Verwaltung der badischen Städte u. Gemeinden.** (Kammer- stenograph C. Frenz, Stadtverordneten-Obmann, 21. und 22. März, abends 8 Uhr).

3. Abende: **Wohnungs- und Siedlungspolitik.** (Hr. Dr. Schenk, 24., 25. und 26. März, abends 8 Uhr).

Alle Vorträge finden im **Krochobil**, Versammlungsraum, Wald- straße 63, Eingang Blumenstraße, statt. Anmeldungen zu den Vorträgen nimmt das General-Sekretariat, Stephaniensstr. 23, entgegen. Eintrittskarten sind auch an der Abendkasse erhältlich. Parteimitglieder und Jugendliche zahlen für einen Vortragsabend 50 Bfg., sonstige Zuhörer Mk. 1.—.

Abendkasse ab 7 Uhr abends. 8841

Berichtigung.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Vortrag des Herrn Kammerstenograph Frenz nicht am 11. und 12. März stattfindet, sondern am 21. und 22. März 1919.

Inhaber des Stadttheaters **Moufium** nicht am 20., 21. und 22. März, sondern am 10., 11. und 12. April.

Die Vorträge finden nicht im Konservatorium, Sophienstraße, statt, sondern im

„Krochobil“, Versammlungsraum, Waldstraße 63, Eingang Blumenstraße. Stadtpfarrer D. Hesselbacher Frau B. Mayer-Panthenius.

Residenz-Theater.

Morgen letzter Tag.

Waldstraße 30; Schillerstr. 20.

die Waffen nieder

Maria Widal und 3743

Arnold Rieck.

Palast-Lichtspiele.

Nur noch 2 Tage.

Mamsell Nitouche.

Mellhae's weltberühmte Operette in 5 Aufzügen.

Für den Film bearbeitet von Josef Pakots. In der Hauptrolle:

Ila Loth.

Alexander Moissi und **Kathe Dörsch**

in

„Erborgtes Glück“.

Filmschauspiel in 4 Akten. Nach dem Dänischen bearbeitet von Rud. Strauß. 3778

Undichte und überdrehte Wasserhähnen

werden sorgfältig repariert bei 8509.10.2

Wth. Weig. Wiedermstr., Steinstr. 14.

KUNSTHANDLUNG SCHWARZ

Kaiserstraße 225.

Aus dem Nachlaß eingegangene Werke:

Frieda Roman
Victor Roman
Max Roman.

8830

Großen Betrag Frz. Franken

gegen

Mark

abzugeben. Angebote unter 812147 an die Bad. Presse.

61 Kindermäntelchen

neu, geg. Sportw. unaut. Antrag, unt. Nr. 88683 an die „Badische Presse“.

Heiraten

Ende auf diesem Wege für meinen Bruder, ohne dessen Wissen, folgende

Lebensgefährtin

zwischen 18 u. 30 J. Sei- diger W. 3. alt, 1.72 m groß, vor angenehmen äußern, ehrlich, u. selbst- charakt. Schlichter u. Beruf, Pragmatisch, fast alle Gebiete der Welt sehr gut, oft in der Welt, haben 15 000 u. 20. Selbstverpflichtungen u. zeh. Erbringungen, will sich selbstständig machen im Hotel- oder bergl. harem, kann auch ein- wirtsch. für ein ge- m. Geschäft. Junge Witwe mit einem hübschen Kind würde seiner Rettung zuzug. Damen, die einen wirklich guten, ehrlichen, interessen- freien Mann lieben, wollen sich die Hände machen, ihn zu erziehen unter meiner ernstgemeinten Beihilfe, durch Anbete unter Nr. 812468 an die „Badische Presse“. Berücksichtigung durch die Redaktion.

Wie werde ich glücklich?

Gutshebersohn u. 150 Mk. ein Land, 26 J. alt, mit 30 000 Mk. Vermögen (mehr, nicht), wünsch. Frau, ob Witwe im Alter u. 18-31 Jahr, können u. fernem zweck. Seirat. Einbeirat u. landwirtschaftl. od. sonst. geschäftl. Betrieb, jedoch u. Verbindung. Anbete womöglich an die „Bad. Presse“.

Heirat.

33 Jahre alt, f. d. h. mit schuldentragendem Geschäft u. Vermögen, 25-32 Jahre alt, wünsch. Frau, ob Witwe mit Vermögen, die ich zu werden zweck. badischer Seirat. Briefe, womöglich mit Bild, unt. Nr. 2943a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Witwe, Mitte der 40er Jahre, mit 6 meistens erwachsenen Kindern, wünsch. mit f. d. h. Frau, ob Witwe ohne Kinder, nicht unter 35 Jahren, an die- sem Land, bekennt u. in- herben, zweck. badischer Seirat. Anbete mit Bild unt. Nr. 2939a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Witwe, Mitte der 40er Jahre, mit 6 meistens erwachsenen Kindern, wünsch. mit f. d. h. Frau, ob Witwe ohne Kinder, nicht unter 35 Jahren, an die- sem Land, bekennt u. in- herben, zweck. badischer Seirat. Anbete mit Bild unt. Nr. 2939a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Witwe, Mitte der 40er Jahre, mit 6 meistens erwachsenen Kindern, wünsch. mit f. d. h. Frau, ob Witwe ohne Kinder, nicht unter 35 Jahren, an die- sem Land, bekennt u. in- herben, zweck. badischer Seirat. Anbete mit Bild unt. Nr. 2939a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Volks-Vorleseklub.

Vortrag Ungerer wegen Gefangung um acht Tage ver- schoben. 8866

Preum-lichtspiele.

Kaiserstr. 109.

Telephon 3885.

Nur noch 2 Tage.

Die beliebte Künstlerin

Ellen Richter

in dem hervorragend. Filmwerk 8674

Das Kloster von Sandomir.

Dramatisches Lebens- bild in 5 Akten.

Hauptdarsteller:

Ellen Richter,
Ernst Deutsch,
Eduard v. Winterstein.

Der Kanal.

Spannendes Detektiv- abenteuer in 3 Akten

Letzte Vorstellung abends von 8-10 Uhr.

Möbel

indianischen, polieren, beigen in und außer dem Hause wird besorgt. An- gebote unter Nr. 812449 an die „Bad. Presse“.

Faden

endlich eingetroffen. 23. Hausauftragnummer 23 erhält. bei **Wth. Weig.** Kufenstr. 14. 88644

Carbid la.

abgabe, zu 105 Mk./100 kg netto Gewicht. Angebote unter Nr. 812484 an die „Bad. Presse“.

Bier-od. Weinprobe

zu haben, zu kaufen, am besten vom Eigen- thümer. Auktion vorhan- den. Angeb. unter 812055 an die „Bad. Presse“ er- beten.

Bäckerei- Konditorei

in guter Lage von tüch- tigen Geschäftsleuten zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 812164 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Conditorei-Café

von tücht. Geschäftsleuten zu pachten od. zu kaufen gesucht. Angebote unter 811997 an die Bad. Presse.

Existenz

bietet sich in. Manne (auch Frauen) bei einer Einlage von 4-6000, die hier ge- sucht wird, an f. d. h. in- herben. Angebote u. Nr. 8624 an die „Bad. Presse“.

Beurlaubung

früh von Rüdigerstr. die Rüdiger eine große Stra- ße u. f. d. h. in. An- gebote u. Nr. 8640 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

In tiefstem Schmerz teilen wir allen Ver- wandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter und herzengute Schwester

Bertha Roszweg

nach längerem, schweren, mit großer Ge- duld ertragenen Leiden im 22. Lebensjahre, oft- mals gestärkt mit den hl. Sterbsakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. B12504

In tiefer Trauer:

Karl Roszweg, Mesner, St. Bonifat.
Theresia Roszweg, geb. Langenbacher
Heinrich, Anna
und **Alfons Roszweg**.

Karlsruhe, den 8. März 1919.
Trauerhaus: Sofienstraße 127.
Beerdigung: Dienstag nachm. 2 Uhr.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens un- serer lieben, guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

Christoph Rieker

sprechen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank aus. B12514

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paul Seig
mit Frau Paula, geb. Rieker.
Karlsruhe, den 8. März 1919.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns betroffenen herben Verluste meiner lieben Tante, unserer guten Verwandten

Frau Luise Clady Wwe.
geb. Erny

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Verwandten:

Helene Serrière.
Karlsruhe, den 8. März 1919.

Heirat.

Witwe, Mitte der 40er Jahre, mit 6 meistens erwachsenen Kindern, wünsch. mit f. d. h. Frau, ob Witwe ohne Kinder, nicht unter 35 Jahren, an die- sem Land, bekennt u. in- herben, zweck. badischer Seirat. Anbete mit Bild unt. Nr. 2939a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Witwe, Mitte der 40er Jahre, mit 6 meistens erwachsenen Kindern, wünsch. mit f. d. h. Frau, ob Witwe ohne Kinder, nicht unter 35 Jahren, an die- sem Land, bekennt u. in- herben, zweck. badischer Seirat. Anbete mit Bild unt. Nr. 2939a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Witwe, Mitte der 40er Jahre, mit 6 meistens erwachsenen Kindern, wünsch. mit f. d. h. Frau, ob Witwe ohne Kinder, nicht unter 35 Jahren, an die- sem Land, bekennt u. in- herben, zweck. badischer Seirat. Anbete mit Bild unt. Nr. 2939a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Witwe, Mitte der 40er Jahre, mit 6 meistens erwachsenen Kindern, wünsch. mit f. d. h. Frau, ob Witwe ohne Kinder, nicht unter 35 Jahren, an die- sem Land, bekennt u. in- herben, zweck. badischer Seirat. Anbete mit Bild unt. Nr. 2939a an die „Bad. Presse“ erbeten.

1500 Mk.

gegen hohen Bins auf ein Jahr? Gute Sicherheit geboten. Angebote unter Nr. 88683 an die „Bad. Presse“ erbeten.

3-400 Mk.

geg. fünf! monatl. Rück- zahl. u. Bins zu leihen ge- sucht. Angebote unter Nr. 88655 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Wo

lamm junger Mann in der Abendstunden Karlsruher, haben zum Heben. Angeb. unter Nr. 812358 an die „Bad. Presse“.

Freiwillige für das Gebiet Ober-Ost

Wir benötigen noch **Sanitätsführer, Sanitäter, Fahrer, einen Sanitäts-Unterschwärmer, Schützer, Schreiber und Sanitätskassierer.**
Entlassungsanträge sind möglichst mitzubringen und werden käuflich übernommen.
Mobile Wohnung, Verpflegung, Bekleidung und Unterfunkt. Täglich 5 Mk. Zulage und monatliche Kreuzprämie von 30-60 Mk. steigend.
Es werden nur gediente Leute mit guter Führung angenommen. Persönliche oder schriftliche Meldung mit kurzem Lebenslauf und Zeugnissen an **Haupt-Verb. Ost Nr. 24, Kirchheim bei Heidelberg.**
Bei Fehlen von Zeugnissen möglichst durch ein Zeugniszeugnis beibringen. 2997a

Freiwillige vor!

Die Div. Fernspr.-Abt. und Div. Funter-Abt. suchen 10 Krieger im Grenzschutz bezugsnehmend.
Abzeichen: Silbernes Ehrenband am Stragen.
Gediente Fernsprecher, Funter, Bunker, Fahrer, sowie Handwerker können sich melden.
Die Freiwilligen erhalten bei angenehmem Dienst Verpflegung, Quartier, Bekleidung, mobile Wohnung (mindestens 30 x monatlich) außerdem 5 x pro Tag Zulage. Für besondere Verdienste werden weiterhin Kriegsauszeichnungen verliehen.
Ordnungsgemäße Entlassungspapiere sind mitzubringen. Korbzettel erteilt nächstes Bes.-Abt., wozu auch auf Wunsch ausgeht. 2998a
Meldung bei **Obtln. Melzer, Div. Nachr. N. denr. 10 in Glöckner-Donkaförner.**

Deutsche schützt Land u. Zukunft mit der Waffe. Die Deutsche Schutz-Division

31. Inf.-Div., Abt. Lüttwitz braucht Euch!
Mobile Wohnung, 5 Mark Tageszulage, Unterfunkt und Verpflegung. Auswärtige erhalten Reisevergütung gegen Vorzeigung einer behördlichen Abmeldung.
Haupt-Verbeh. Gärtenbergstr. 18.
W.: Potsdamerstr. 25.
NW.: Rathenowerstr. 8a gegenüber d. Kriminalgericht.
SW.: Tempelhofer Ufer 21.
Halensee: Weißfischstr. 50.

Grenzschutz-Ost

Die hochwissenschaftliche Welle droht Deutschland zu bedrängen, die Polen rufen weiter!
Lacht Deutschland nicht untergehen.
Schickt Euch zusammen im Grenzschutz-Ost!
Willkommen sind alle felddienstfähigen, moralisch einwandfreien und militärisch ausgebildeten Leute, die mindestens 1/2 Jahr im Bataillon, Eskadron, oder Batterieverband, bei einer Sanitätsformation oder im Winterdienst praktisch Dienst getan oder die als Angehörige der Radfahrer-, Eisenbahn-, Flieger- oder Kraftfahrtruppen und des Trains im Operations- oder Stappendienst ebenfalls praktisch tätig waren.
Ordnungsgemäße Entlassungspapiere (Militärpapiere) sind mitzubringen oder wenigstens abteilweises Zeugnis.
Bedingungen: Dienstverpflichtung von Monat zu Monat mit 1/2 monatlicher Kündigung am 1. und 15. des Monats.
Mobile Wohnung nach den Dienstgraden, mindestens 30 x monatlich, 5 Mk. tägliche Zulage.
Gebühren: Freie Verpflegung, Unterfunkt, Bekleidung, Familienunterstützung, Verlorengegangene nicht im aktiven Dienst.
Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften aller Waffen folgen dem Ruf der deutschen Republik.
Waffen dürfen alle Regimenter, Garnison-, Besondere, Artillerie-, Eisenbahn- und Landwehrtruppen, sowie alle Sanitätsformationen, sowie tüchtigen Ausbildungspersonal für Sturmabteilung. Disziplinierte Regimentsgruppen.
Bedingungen: 2630
Mobile Wohnung, täglich 5 Mark Zulage, freie Verpflegung, Unterfunkt und Bekleidung, Familienunterstützung u. übliche Entschädigung.
Achtung! Haupt-Verbeh. jetzt: Berlin W. 50, Ansbacherstr. 11, direkt am Wittenbergplatz.
Verbeh.: Steglitz, Schloßstraße 68.

Das Landes-Schützenkorps

mit dem silbernen Ehrenkranz am Stragen
sind noch Freiwillige aller Waffenarten an. **Besonders benötigt werden:** Infanterie, Artillerie- und Sanitätsoffiziere, sowie tüchtigen Ausbildungspersonal für Sturmabteilung. Disziplinierte Regimentsgruppen.
Bedingungen: 2630
Mobile Wohnung, täglich 5 Mark Zulage, freie Verpflegung, Unterfunkt und Bekleidung, Familienunterstützung u. übliche Entschädigung.
Achtung! Haupt-Verbeh. jetzt: Berlin W. 50, Ansbacherstr. 11, direkt am Wittenbergplatz.
Verbeh.: Steglitz, Schloßstraße 68.

Pferdefleisch.

Beil. trotz aller Bemühung die Misthände bei der Verteilung von Pferdefleisch nicht beseitigt werden können, ist beabsichtigt, die Schlachtung von Pferden und die Verteilung von Pferdefleisch und Wurst im städt. Betrieb vorzunehmen.
Die Einzelheiten über diese neue Regelung werden nächster Tage veröffentlicht werden.
Um in der Zwischenzeit festzuhalten, wie nach der derzeitigen Sachlage möglich, Ordnung in den Verkauf von Pferdefleisch und Wurst herzustellen, wird hiermit als vorläufige Maßnahme für Fleisch (s. S. 175 Grammt) veröffentlicht.
Montag, den 10. März 1919

Pferdefleisch u. Wurst

nur gegen Fleischmarken abgegeben werden darf.
Die bisherigen Fleischmarken werden hiermit angezogen, gegen Abgabe der Fleischmarken von Pferdefleisch und Wurst das Doppelte der Menge abgegeben, welche vom Rationierungsmittel als Bodenrationen für Fleisch (s. S. 175 Grammt) veröffentlicht ist.
Ohne Abgabe von Fleischmarken darf Pferdefleisch oder Wurst nicht abgegeben werden.
Wir werden dafür sorgen, daß strenge Kontrolle geübt wird.
Karlsruhe, den 8. März 1919.
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.

Höchst- und Nicht-Preise.

Gültig in der Zeit v. 10. März bis 16. März 1919 einschließlich für die Stadt Karlsruhe und die Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe.

Rosenkohl	100 Pf.	* Rüben, rot	20 Pf.
Winterrüben	20	weiß	10
Kohlrabi	20	Bodenkohlrabi	10
Meißenkraut	30	Fein-Salat	100
Wirsing	25	Sellerie	60
Spinat	40	Schwarzwurzeln	60-80
Schwartzkohl	180	Reisig	3-15
Speisebohnen	20	zwiebeln	80
rot	20	Sauerkraut	38
weiß	17	Eingelegte Rüben	10
Kartoffeln, rund u. lang	25		

An allen Waren, sowohl auf den Märkten wie in sämtlichen Verkaufsstellen, sind die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf feinem Material anzubringen. Das Verbot, Waren annehmlich verkaufter Waren zu verkaufen, hebt Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, muß von Beginn und während der ganzen Dauer desselben im Kleinen an jedermann abgegeben werden. Die mit einem Stern versehenen Preise sind Höchstpreise.
Karlsruhe, den 7. März 1919.
Verordnungsstelle für Marktwaren.

Eiserne Eskadron der Garde-Kavallerie-Schützen-Division

Heimat- und Ostschutz

Freiwillige zu den Waffen.

aller Waffenartungen, insbesondere Einjährig- und mehrjährig Freiwillige
neblige Bedingungen.
Disziplinierte Truppe.
Mit preussisches Vertrauensverhältnis zwischen Offizier und Mann. 2627a
Meldungen: 10-12, 3-5
Berlin, Kaiser-allee 1-12.
Johann-Friedrich-Gymnasium.
Geschäftsjahres: Eiserne Eskadron.

Handels-Agentur

Hermann Neuffer, Neckgariach
Zuverlässige Vermittlung von Geschäften bei Bedarf in land- und hauswirtschaftlichen Maschinen und Geräten. 2978a
Billigste Preise. Reelle Bedienung.

Deutsche Kunststofferei

für kunstvolles oder unsichtbares **Stoffen und Einweben** von Rissen, Brandlöchern, Mottenfraß an Gardinen, Schirmen, Hüten, Teppichen.
Herren- und Damen-Kleidern etc.
Sammelstelle Karlsruhe, Grether, Scheffelstraße 16. III. 1907a

Felle

aller Art.
Nanin, Gasen, Sirich, Reh, Fische, Geizen, Zidel etc.
kauft zu den höchsten Tagespreisen
M. Kleinberger
Telephon 835. Schwarzenstraße 11.
Gändler erhalten Vorzugspreise. 2971a

Fabrikationsrechte für Baden

eines seit Jahren bekannten Präparates für **200.000** - zu vergeben wegen anderer Unternehmungen. Enormer Verdienst. Bequeme Tätigkeit. Angebote nur von tüchtigen Leuten erbeten unter **P. 1356** an die **Haasenstejn & Vogler A.-G. Stuttgart.** 2971a

Jede schlechte Handschrift

verbessert in 6-8 Stunden bei freier Stundenwahl
F. Buck's Spez.-Schreibstube
Karlsruhe, Lessingstraße 78.
Honorar 15 Mk. B124230.6.1

Auswärts brieflich.

Uhren u. Goldwaren
werden gut und preiswert repariert. Kaufe alten Schmuck zu höchsten Preisen.
L. Thollackor, Uhrmacher, Hebelstr. Nr. 22, 3. Ecks Bauer

Unter der alten Nummer
2417
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Scholtz, Gen.-Ob.-Vet.
Baumeisterstr. 6, II. 3788.2.2

Oststadt!
Ede Weichen und Offenweinträge werde ich am 1. April ds. Js. eine **Mekgerei (früher Kleiber) mit Wurstfabrikation** eröffnen. 26628
Spezialität: Geräucherten Schwarzenmaggen nach Spezialher Methode.
Anmeldungen täglich von 4-6 Uhr.
Das An- und Abmelden auf dem Kommunalverband befolge ich selbst.
Fritz Lutz, Metzger.

Schuhmacher-Maschinen
Je nach Art benötigt ein groß. Fabrikat.-Betrieb. Anfragen mit billiger Preisangabe und Art zu richten an **Stephan Gerster, Reutlingen** 2471a

Griffklaßiges Hotel mittelgroßes Hotel
oder gutgehende **Weinstube auch besseres Kaffee**
übernimmt zahlungsfähiger Küchenfachmann in Kauf oder Pacht.
Angebot mit Nachweis der Existenzfähigkeit (Kriegs- und Friedensumfrage) erb. an **G. Würffel, Berlin 52, Lüneburgerstraße 10.** 2968a

Eine gutgehende kleinere bis mittlere **Maschinenfabrik**
mit gutem Kundenkreis auf dem Lande wird unter günstigen Bedingungen **zu kaufen gesucht.**
Angebot unter **M. E. 5959** an Rudolf Woffe, München. 2968a

In einer Industrie-Stadt Oberbadens ist eine in zentraler Lage der Stadt gelegene **Weinhandlung Branntwein-Brennerei** mit mehreren, getrennt gehaltenen Gebäuden mit sämtlichem toten Inventar an kapitalkräftige Interessenten zu verkaufen. Die Brennerei ist neuzeitlich mit den modernsten Apparaten und Maschinen versehen. - Kaufpreissumme: 280.000 Mark.
Billingen, den 1. März 1919. 2697a.2.3
Kuchhofkondult **Wilhelm Arnsper, Billingen (Bad.)** Telephon 174.

Dampföfen- und Kessel-Handwerkzeug Verkauf
Brennerei mit Wasserbad u. Sortierkammer (alles Kupfer u. Messing). Schläuche, Rieber u. Hahnen, kaltherfester Waren etc. 2994a
Öffentl. Versteigerung am **Samstag, den 15. März 1919, nachmittags 1 Uhr**, bei Frau **Gottl. Hans Wwe., Knittlingen, Station Gretten.** Näheres erteilt **Karl Haug, Stuttgart-gart, Neckarstraße 59.**

Wegen Todesfall zu verkaufen in der Nähe von Karlsruhe (Bahnhofsstation) ein **Geschäftshaus**
bestehend aus 2 1/2stöck. Wohnhaus, mit Einfahrt und großen Keller;
großer heller Werkstätte
ca. 120 qm mit moderner Einrichtung;
großen Hof, Säpfe und sonstigen Häusern, für jedes Geschäft geeignet (Preis 38.000 Mk.)
Gef. Angeb. unt. Nr. 2899a an die **Bad. Presse**

3 stöck. mod. Fabrikgebäude mit angeb. 2 1/2 stöck. Wohnhaus
Garten u. 1/2 stöck. Nebengebäude an 2 Straßen gelegen, billig abzugeben. Objekt liegt in Bühl i. B. Zwischenst. unter **L. 1061** an **Haasenstejn & Vogler, A.-G., Karlsruhe** erbeten. 2969a.2.2

Für Maschinenbesitzer

Stopfbüchsen-Packungen, Dichtungsplatten, Mannlochringe, Mannlochband, Gummipfannen, Wasserstandsgläser und Ringe, Staufferbüchsen, Treibriemenwachs, Grafitenschmiermittel, Hahnenfett, Flockengrafit, Riemenverbinder jeder Art, Riemenleim, Holzriemenscheiben, sowie sämtliche technische Artikel liefert billigst

Badische Gummi- und Packungs-Industrie
Schöffler & Wörner
Telephon 3021. Karlsruhe Amalienstrasse 15.

Zu verkaufen: Herrschaftshaus, 7 Zimmer, Bad, Dielenheizung, elektr. Licht, Garten, in guter Lage. Bestm. Preis 165.000 Mk. Auf Wunsch eine Wohnung auf Juli bezugsbar. Anzahlung 25-30.000 Mk.

Haus mit 6 Zimmern, Bad, Dielen im Stad. elektr. Licht, Zentralheizung, Garten. Eine Wohnung auf Juli bezugsbar. Preis 90.000 Mk. Anzahlung 10 bis 15.000 Mk.

Haus Westendstr., 7 Zimmer, Bad, Garten, elektr. Licht, Preis 120.000 Mk. Eine Wohnung von 6 Zimmern auf Juli oder früher bezugsbar.

Herrschaftl. Etagenhaus, Heerstr. 11, 7 Zimmer, Bad, große Dielen im Stad. großer Garten, Park, Terrassen. Preis 180.000 Mk. Eine Wohnung auf Juli bezugsbar.

Vorholzstraße, herrschaftl., 7 Zimmer, große Veranda im Stad. großer Garten, Preis 150.000 Mk.

Billa, 15 Zimmer, keine Lage, sofort bezugsbar. Preis 140.000 Mk.

Billa Bismarckstr., 15 Zimmer, per Juli bezugsbar. Preis 140.000 Mk.

Billa, 12 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Zentralheizung. Sofort bezugsbar. Preis 75.000 Mk. 21218a

M. Busam, Liegenhauseigentümer, Herrenstr. 38.

Wohnhaus
Städtl., 15 Zimmer u. Wohnraum, 3 Oekonomiegebäude, gr. Hof, ca. 40 Ar Gärten, Obst- u. Hausgarten, für Baupläze geeignet, günstige Lage, Bahnhofsstation, elektr. Licht und Kraft, in II. Stad. im Bad. Oberland zu verkaufen. 2922a.3.2
Geeignet für Landwirtschaft und Viehhaltung. Auskunft bei **Hedwig Grether, Randern.**

Neues Geschäftshaus
für Engros-Geschäft sehr gut geeignet, in bester Lage der Stadt, mit großem Hof u. Lagerräumen (Miettragnis 4000 Mk.) ist **zu verkaufen.**
Angebote: **Durlach, Postfach 6.** 3829.3.1

Großes Wohnhaus mit Real-Gastwirtschaft
(massiv gebaut) einschließlich Inventar in Entlingen (Baden) sofort **zu verkaufen.**
Interessenten werden gebeten sich unter **Nr. 3706** in der **Bad. Presse** zu melden.

Bauplätze
für Kleinwohnungen an fertigen Straßen (Straßen- und Kanalplan bezahlt) sind sofort billig zu verkaufen. Anzahlung nicht erforderlich. Nehmer, welche gleich zu bauen gedenken, kann mit Planen an die Stadt gegangen werden. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Erstellung von Kleinwohnungen der Verkäufer wegen der Überlieferung den Staatsausbau erhält.
Anfragen unter **Nr. 3775** an die **Badische Presse**.

Gelegenheitskauf.
Neues einst. Landhaus, an Provinzialstr. günstig, 15 Min. v. der Stadt, 7 Zimmer, Küche, Bad, Stallung für Kühe u. Schweine, Schuppen, 1/2 Morgen Land, davon 1 Morgen, gr. Garten, das über. Weide u. Acker, alles in bester bester Kultur. Obstbäume, Weinstand, ist mit leb. Inventar (Möbeln, Buchen, Tisch, ar. Auktion, Schränke und Bienen) sofort zu verkaufen. Älterer Mann, mit dem Ansehen bewacht, in allen Arbeiten u. im Melken erf. bleibt gern bei gering. Lohn in Diensten. Preis 45.000 Mk. 20.000 Mk. können an 1. Stelle stehen bleiben.
Angebote unter **N. W. 140** an die **Gronauer Nachrichten, Cronau (Bettl.)** 2978a

AUTO (N. S. U.)
(Friedensware), 4 Sitzer, PS. 8/20, sehr gut erhalten. Schnelligkeit 60 km, ohne Vereisung, mit Zubehör umhängebare billig zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 2836a** an die **Bad. Presse**. 2.1

4 gute Zugpferde
zu verkaufen, werden auch gegen Schlachtpferde umgetauscht; 4 gute Pony werden ebenfalls verkauft. 38198.3.2
Füller & Hann, Karlsruhe, Werberden 25. Telefon 2928.

Wer? ... den jetzigen Aufsicht...

Diwans, neue, in ... Tafeln und Stoffbezug...

Präfekt gesucht.

Wegen Ablebens meines bisherigen Präfecten...

Dauernde und selbständige Position.

Bietet sich durch Übernahme eines künftigen...

Gärtner.

30 Jahre alt, verheiratet, ohne Kinder...

Gesucht helle Parterre-Räume oder Saal.

für ruhigen Betrieb ... Angebote erbeten nach...

Welcher unfähige Gemeinderat.

Will keiner Stadt - wie eben vorbildlich die Stadt...

Schöne Rußbäume.

Jeht beste Kaugummi, sowie Obstabäume...

Philologen gesucht.

Zum sofortigen oder baldigen Eintritt Neu-Philologe...

Möbelschreiner und Bildhauer.

finden Beschäftigung bei Gebr. Himmelheber...

Dame.

Kaufmannstochter, hier, sucht der sofort...

100 W. Belohnung.

die bei Mietvertrag ... Angebote erbeten nach...

Autos zu vermieten.

für Stadt u. Fernfahrten. A. Pfaff, Telefon 2269.

Neu-Philologe.

zum Eintritt auf Ostern oder später Mathematiker gesucht.

Antangs-Verkäuferin.

aus achtbarer Familie im Alter von ungef. 16 Jahr.

Suche auf 15. März oder 1. April ein tüchtiges Mädchen.

das auf nähen kann und Hausarbeit übernimmt.

Gräulein.

welches 4 Jahre ein lebendes Kind gepflegt hat...

3 Zimmerwohnung.

v. H. Kom. auf 1. Juli gesucht. Preis bis 800 M.

Gründlichen, gewissenhaften Unterricht in.

Geographie und Mathematik.

Neu-Philologe.

zum Eintritt auf Ostern oder später Mathematiker gesucht.

Tüchtiger Betriebsingenieur.

mit mehrjähriger Sondererfahrung in der Leitung...

Ein braves, Mädchen.

Suche auf 15. März oder 1. April ein tüchtiges Mädchen.

Köchin.

od. allein wo sie ihr 10-jähriges Mädchen bei sich haben kann.

Lebensmittel.

bevorz. 1. April, 1. Juli, 1. April 2-3 Zimmerwohnung.

Georg u. Strohhüte.

zum Anfertigen u. Hausarbeiten, Matten, Einbinden...

Heize-Vertreter.

Für sensationelle leicht verlässliche Erfindung...

Größeres Sägewerk.

Sucht zum baldigen Eintritt gewissenhaften, umsichtigen Holzfachmann.

Kochmädchlerin.

Suche dauernde Beschäftigung. Frau, Karlsruh.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit.

auf 15. März. Winterstr. 20, a. Schwaig.

3 Zimmerwohnung.

Suche für sofort möbliert oder unmöbliert.

Schneiderei.

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Bijouterie.

Kapitalist, alle Gablonzer. Bij-Firma wünscht Geschäft...

Pferdeversicherung.

Erklassige, alle, größte und gut eingeführte...

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Wer tauscht.

per 1. April oder später eine schöne geräumige 3 bis 4 Zimmerwohnung...

Möbliertes Zimmer.

Suche für sofort möbliert oder unmöbliert.

Verständlich.

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Reisende.

gegen gutes Eink. z. bald. Antritt. Ausl. Angebote n. Ansp. unter M. C. 195 an...

Oberreisender mit Kolonne.

der Baden kennt, für eine in Süddeutschland teilweise...

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Ein möbliertes Zimmer.

mit sep. Eingang, Wohn- u. Schlafzimmern...

2 möbliertes Zimmer.

Suche für sofort möbliert oder unmöbliert.

Wichtig für Sandler.

Hoher Verdienst ist zu erzielen durch Verkauf...

Schwachstrom-Monteur.

Gesucht für größeres Werk zum baldigen Eintritt...

Reisende.

gegen gutes Eink. z. bald. Antritt. Ausl. Angebote n. Ansp. unter M. C. 195 an...

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Ein möbliertes Zimmer.

mit sep. Eingang, Wohn- u. Schlafzimmern...

2 möbliertes Zimmer.

Suche für sofort möbliert oder unmöbliert.

Wichtig für Sandler.

Hoher Verdienst ist zu erzielen durch Verkauf...

Schwachstrom-Monteur.

Gesucht für größeres Werk zum baldigen Eintritt...

Reisende.

gegen gutes Eink. z. bald. Antritt. Ausl. Angebote n. Ansp. unter M. C. 195 an...

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Ein möbliertes Zimmer.

mit sep. Eingang, Wohn- u. Schlafzimmern...

2 möbliertes Zimmer.

Suche für sofort möbliert oder unmöbliert.

Wichtig für Sandler.

Hoher Verdienst ist zu erzielen durch Verkauf...

Schwachstrom-Monteur.

Gesucht für größeres Werk zum baldigen Eintritt...

Reisende.

gegen gutes Eink. z. bald. Antritt. Ausl. Angebote n. Ansp. unter M. C. 195 an...

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Ein möbliertes Zimmer.

mit sep. Eingang, Wohn- u. Schlafzimmern...

2 möbliertes Zimmer.

Suche für sofort möbliert oder unmöbliert.

Wichtig für Sandler.

Hoher Verdienst ist zu erzielen durch Verkauf...

Schwachstrom-Monteur.

Gesucht für größeres Werk zum baldigen Eintritt...

Reisende.

gegen gutes Eink. z. bald. Antritt. Ausl. Angebote n. Ansp. unter M. C. 195 an...

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Ein möbliertes Zimmer.

mit sep. Eingang, Wohn- u. Schlafzimmern...

2 möbliertes Zimmer.

Suche für sofort möbliert oder unmöbliert.

Wichtig für Sandler.

Hoher Verdienst ist zu erzielen durch Verkauf...

Schwachstrom-Monteur.

Gesucht für größeres Werk zum baldigen Eintritt...

Reisende.

gegen gutes Eink. z. bald. Antritt. Ausl. Angebote n. Ansp. unter M. C. 195 an...

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Ein möbliertes Zimmer.

mit sep. Eingang, Wohn- u. Schlafzimmern...

2 möbliertes Zimmer.

Suche für sofort möbliert oder unmöbliert.

Wichtig für Sandler.

Hoher Verdienst ist zu erzielen durch Verkauf...

Schwachstrom-Monteur.

Gesucht für größeres Werk zum baldigen Eintritt...

Reisende.

gegen gutes Eink. z. bald. Antritt. Ausl. Angebote n. Ansp. unter M. C. 195 an...

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Ein möbliertes Zimmer.

mit sep. Eingang, Wohn- u. Schlafzimmern...

2 möbliertes Zimmer.

Suche für sofort möbliert oder unmöbliert.

Wichtig für Sandler.

Hoher Verdienst ist zu erzielen durch Verkauf...

Schwachstrom-Monteur.

Gesucht für größeres Werk zum baldigen Eintritt...

Reisende.

gegen gutes Eink. z. bald. Antritt. Ausl. Angebote n. Ansp. unter M. C. 195 an...

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Ein möbliertes Zimmer.

mit sep. Eingang, Wohn- u. Schlafzimmern...

2 möbliertes Zimmer.

Suche für sofort möbliert oder unmöbliert.

Wichtig für Sandler.

Hoher Verdienst ist zu erzielen durch Verkauf...

Schwachstrom-Monteur.

Gesucht für größeres Werk zum baldigen Eintritt...

Reisende.

gegen gutes Eink. z. bald. Antritt. Ausl. Angebote n. Ansp. unter M. C. 195 an...

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Ein möbliertes Zimmer.

mit sep. Eingang, Wohn- u. Schlafzimmern...

2 möbliertes Zimmer.

Suche für sofort möbliert oder unmöbliert.

Wichtig für Sandler.

Hoher Verdienst ist zu erzielen durch Verkauf...

Schwachstrom-Monteur.

Gesucht für größeres Werk zum baldigen Eintritt...

Reisende.

gegen gutes Eink. z. bald. Antritt. Ausl. Angebote n. Ansp. unter M. C. 195 an...

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Suche auf 1. April ein tüchtiges Schneidmädchen.

Ein möbliertes Zimmer.

mit sep. Eingang, Wohn- u. Schlafzimmern...

2 möbliertes Zimmer.

Suche für sofort möbliert oder unmöbliert.

